



Gauselmann

GLÜCKSSPIEL

Weisung vom General

Deutschlands größter Geldspielautomatenhersteller und Spielhallenbetreiber (Merkur-Spielotheken), die Unternehmensgruppe Gauselmann, ist erneut ins Visier der Fahnder geraten. Auf Weisung der Generalstaatsanwaltschaft Hamm ermittelt die Staatsanwalt-

schaft Bielefeld seit Ende Juni wieder gegen Manager des Konzerns. Der Verdacht: Sie sollen illegales Glücksspiel mit manipulierten Geldspielautomaten ermöglicht haben. Bereits 2006 hatte die Augsburger Staatsanwaltschaft diesen Vorwurf als erwiesen angesehen. Das Verfahren war aber nach einem dubiosen Deal der Gauselmann-Gruppe gegen Zahlung einer Geldbuße eingestellt worden (SPIEGEL 7/2007). Ähnlich gelagerte Ermittlungen hatten die Bielefelder Staatsanwälte Ende Februar dieses Jahres eingestellt. Die Begründung: Strafklageverbrauch, der Fall sei bereits in Augsburg abgehandelt. Dem hat der Generalstaatsanwalt mit seiner Anordnung zur Wiederaufnahme nun energisch widersprochen. Es gebe ernste Anhaltspunkte für den Verdacht, dass in Paul Gauselmanns Daddelautomaten-Imperium fortgesetzt illegales Glücksspiel mit manipulierten Geräten betrieben worden sei und werde. Das Unternehmen bestreitet die Vorwürfe.